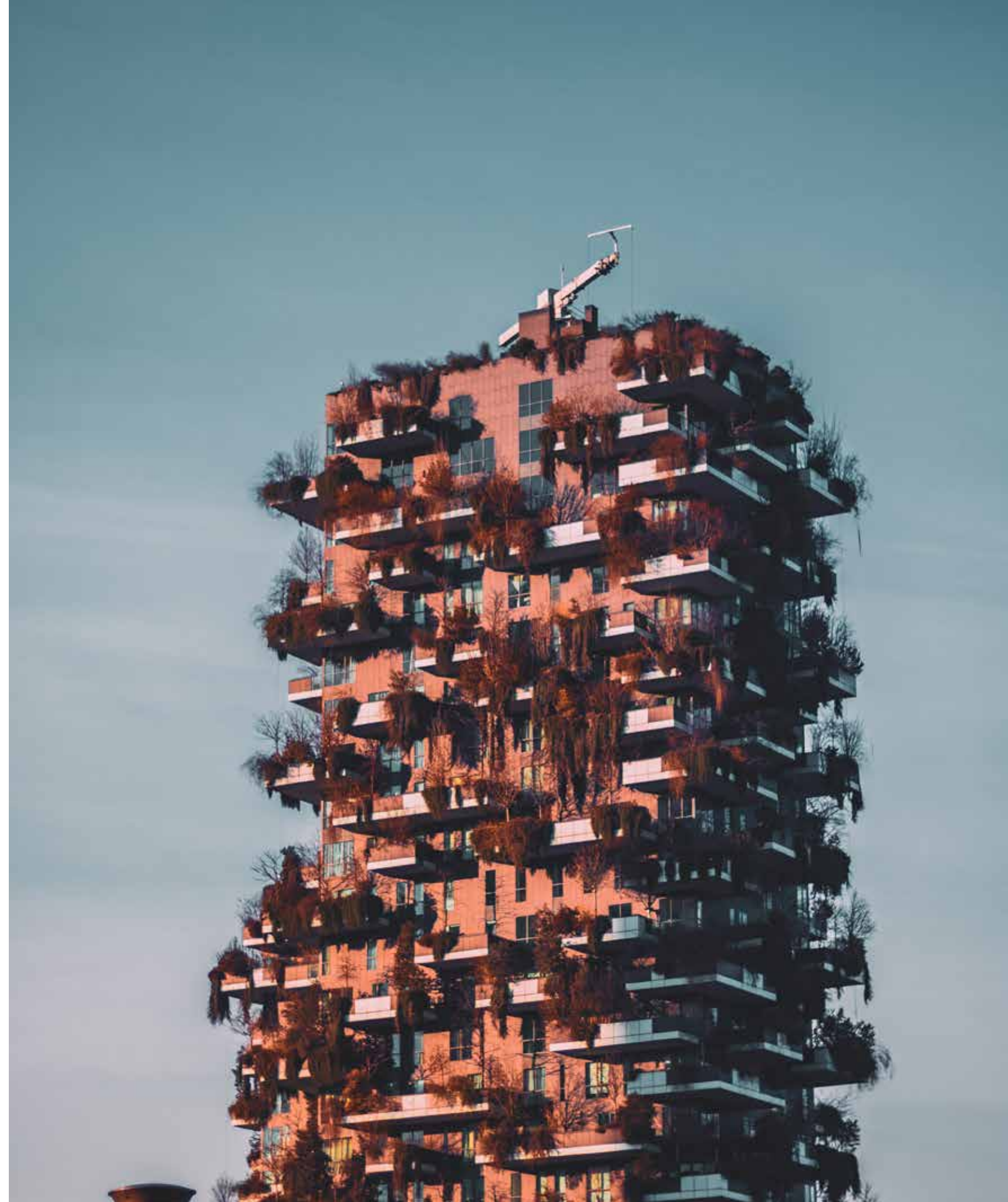




Klimaneutral leben 2035



Klimaschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Generation. Wie wollen wir zukünftig gemeinsam und nachhaltig auf diesem Planeten leben?

Die Vision einer klimafreundlichen Zukunft teilen viele Menschen.

Gemeinsam mit ihnen setzen wir uns für eine neue Normalität ein. Sie wird eine gute sein – wenn wir das wollen. Und natürlich klimaneutral. In einem Jahr der politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen haben wir uns die folgenden Fragen gestellt:

**Was muss jetzt geschehen,
damit klimaneutrales Leben
in Deutschland 2035 der
Normalfall ist?**

**Welche Weichen muss
die Politik heute stellen?**

Energie und Mobilität machen etwa **40 Prozent** des persönlichen **CO₂-Fußabdrucks** aus.

Sie sind deshalb ein Grundpfeiler für eine klimafreundliche Zukunft. Wie diese innerhalb kurzer Zeit und zu vertretbaren Kosten aussehen kann – darum geht es in unserem Report.

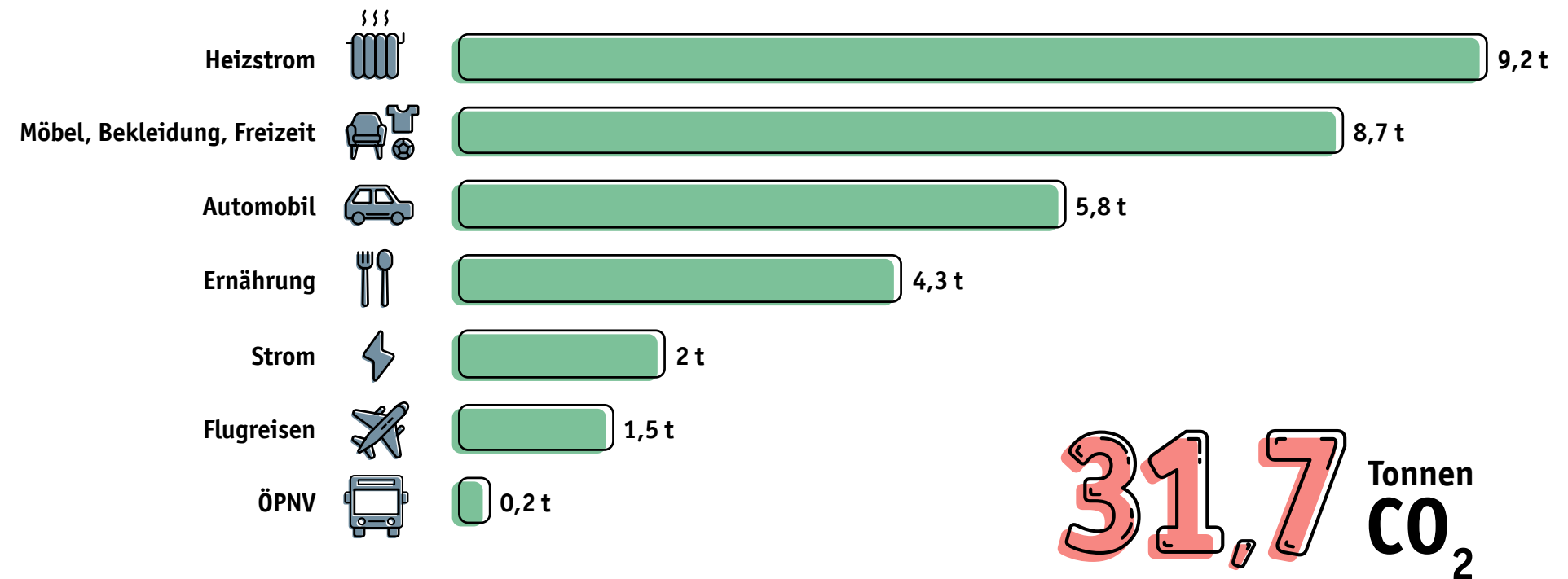
Grundlage sind **zwei typische Lebenssituationen:**

eine **Kleinfamilie** (Lena, Jan und Emily) in einem Einfamilienhaus im Vorort und ein **Single** (Alex) in einer Stadtwohnung. Auf den ersten Blick fällt bereits auf: Das Einsparpotenzial ist riesig. Die Familie produziert alleine **17,2 Tonnen CO₂** im Jahr nur mit ihrem Energieverbrauch und ihrer Mobilität, bei Alex sind es **6 Tonnen**. Kurz gesagt: Alle leben derzeit also noch weit über ihre „Klimaverhältnisse“.

Was muss also in den nächsten 14 Jahren passieren, damit sie ihren energetischen Fußabdruck verringern? Werfen wir gemeinsam mit einer **Klimaexpertin** einen Blick ins Jahr 2035 und schauen wir uns an, was sich verändert hat – und warum.

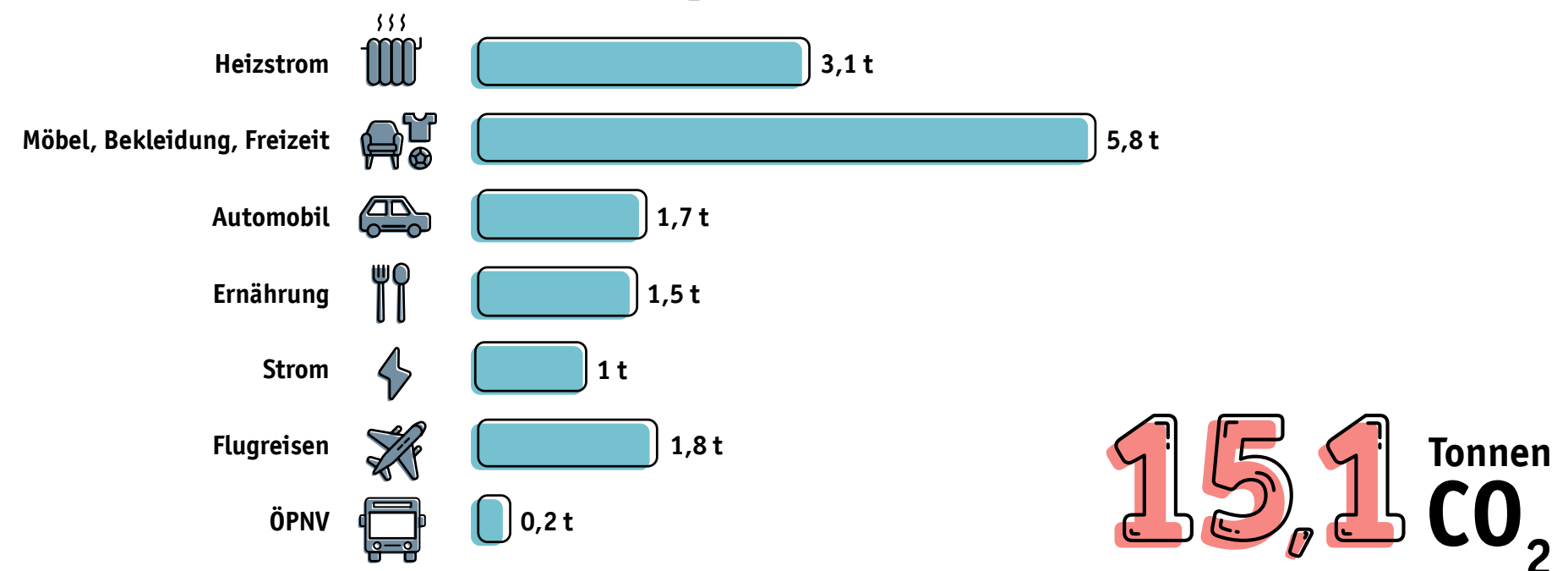
Lena, Jan und Emily –

und ihr CO₂ Fußabdruck 2021



Alex –

und sein CO₂ Fußabdruck 2021





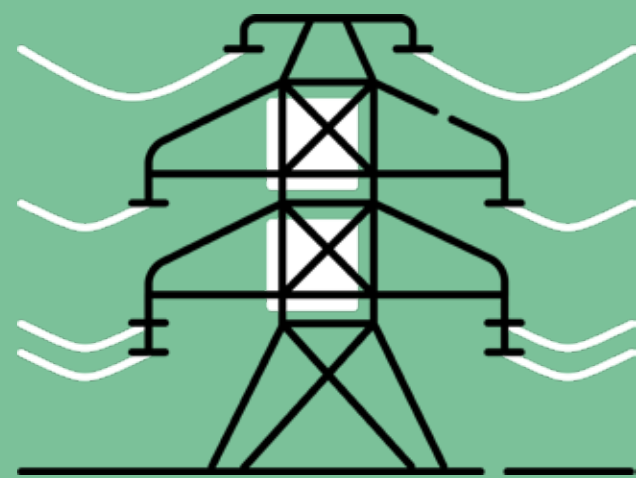
Das Jahr 2035

Bei Energie und Mobilität lassen sich fünf Themenfelder ausmachen, in denen sich etwas verändert hat.



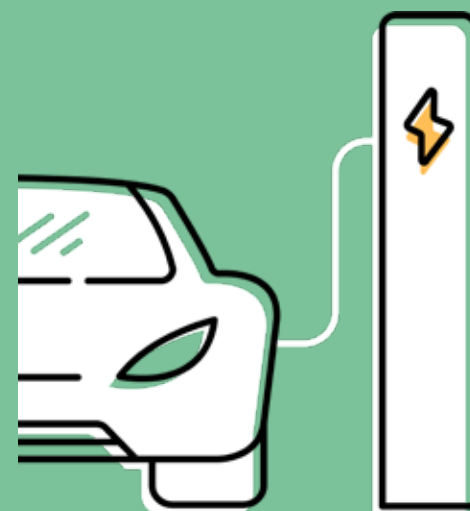
Sauberer Strom

Für alle grün und günstig,
z. B. aus Sonnenkraft!



Stromnetze

Stabile Netze und faire
Kosten(-verteilung)!



Mobilität

Klimaneutral von
A nach B!



Wärme

Ein nachhaltiges Zuhause –
ohne fossile Brennstoffe!



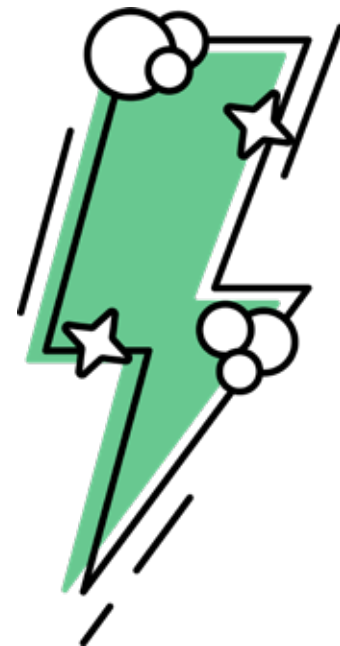
Dienstleistungen

Information is king –
Transparenz auch!



#1 Sauberer Strom

Grün ist günstig. Dreckig ist teuer!



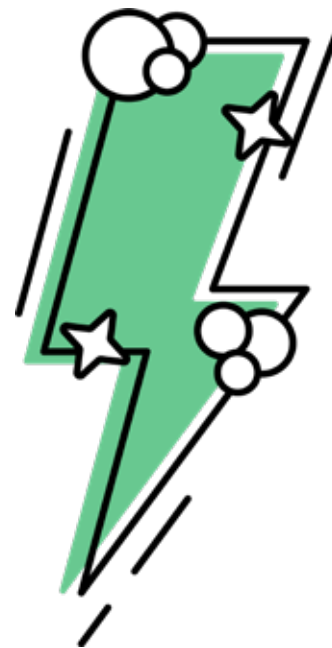
Saubere Energie ist preiswert, dreckige Energie ist teuer. Damit lohnt es sich für alle, etwas fürs Klima zu tun.

2035 ist das Ziel erreicht: Fossile Energien wurden verteuert, erneuerbare preiswert gemacht. Weil die Nutzer:innen dreckiger Energie – vor allem aus Kohle, Erdgas und -öl sowie Benzin und Diesel – einen immer höheren CO₂-Preis bezahlen müssen, beziehen die Menschen die preiswertere Ökoenergie. Das ist nur fair, denn jede Tonne CO₂ erzeugt Schäden z. B. in der Umwelt oder für die Gesundheit.

Wer dreckige Energien erzeugt oder nutzt, trägt direkt die damit verbundenen Folgekosten. Auch Verbraucher:innen müssen dann für Diesel, Benzin, Heizöl oder Erdgas tiefer in die Tasche greifen.

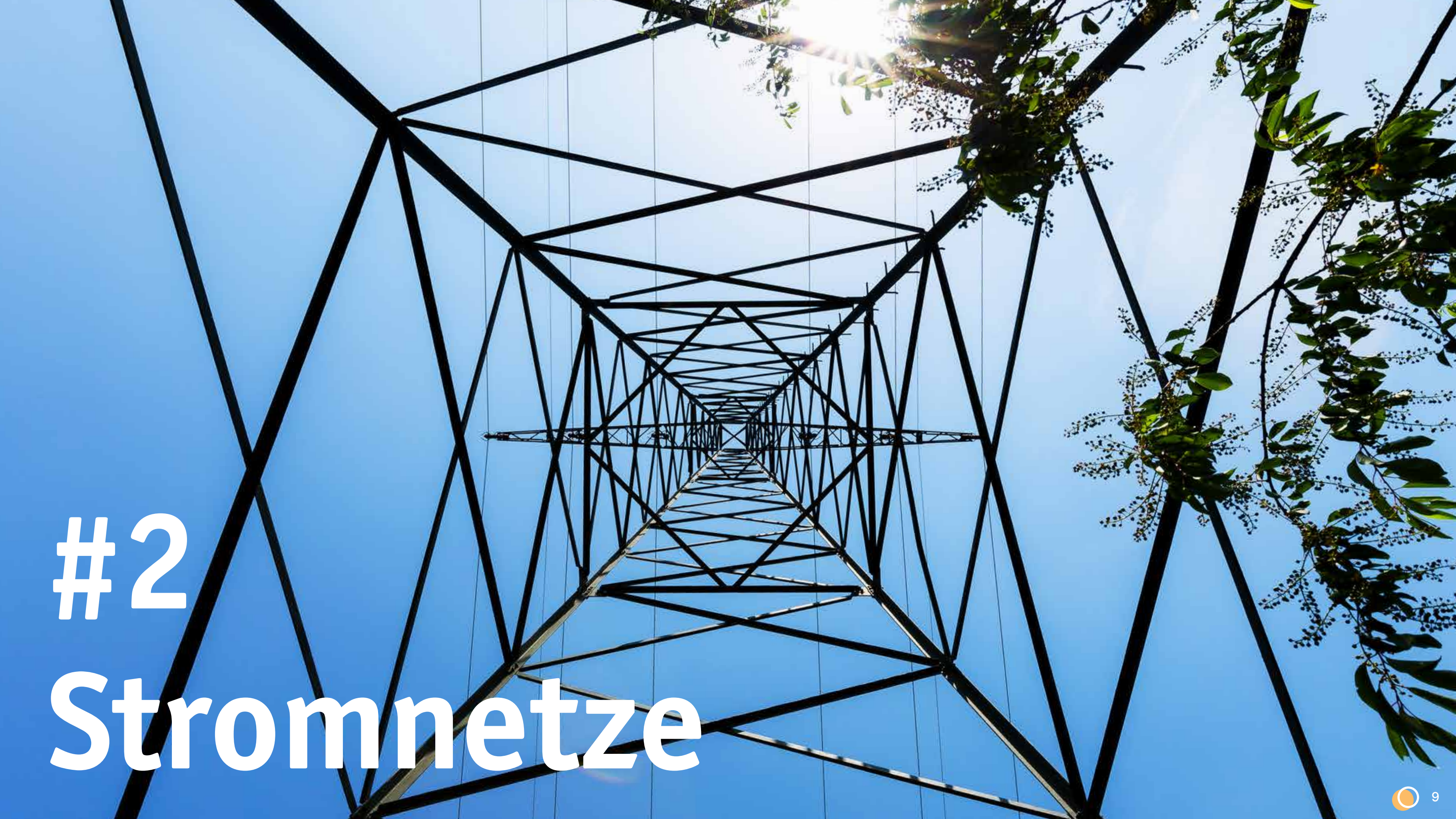
„Dann doch lieber sauberer Strom zu günstigen Preisen“, denken sich jetzt viele. 2035 fließt deshalb nur noch Ökostrom in den Leitungen und auch im Verkehr und bei der Wärmeversorgung ist der saubere Strom die Energiequelle Nummer eins.

Sonnenkraft satt für Hausbesitzende und Mieter:innen!



Der Siegeszug der Solarenergie hat sich im Laufe der 2020er Jahre deutlich beschleunigt. Eine umfassende Solaroffensive und ein neues Solarstromgesetz haben dazu beigetragen, dass heute die meisten Häuser Strom auf dem Dach erzeugen.

Ein Bestandteil ist die Einführung einer Solarpflicht für Neubauten. Besonders nützlich: Hausbesitzende können ihr Dach auch in einem Solarkataster, d. h. das eigene Dach zur Verpachtung, anbieten. Bau und Betrieb wird dann über einen Dienstleister abgewickelt. 2035 gibt es nun einen dynamischen Markt für Solarenergie und vielfältige Dienstleistungen rund um die Versorgung mit erneuerbaren Energien.

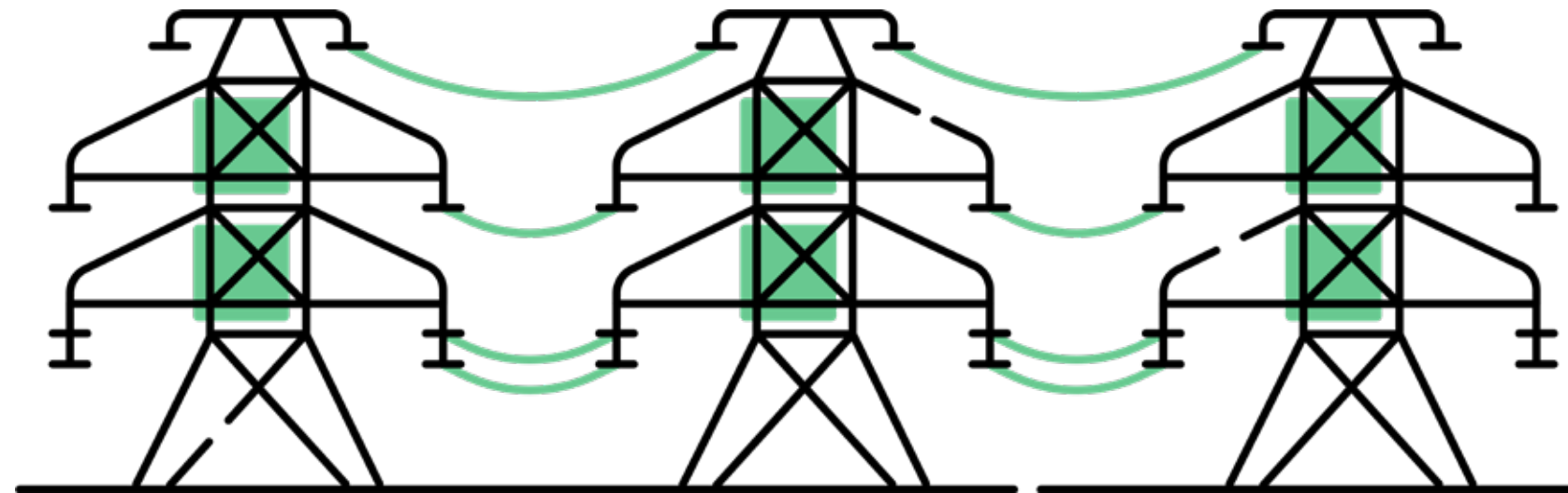


#2

Stromnetze

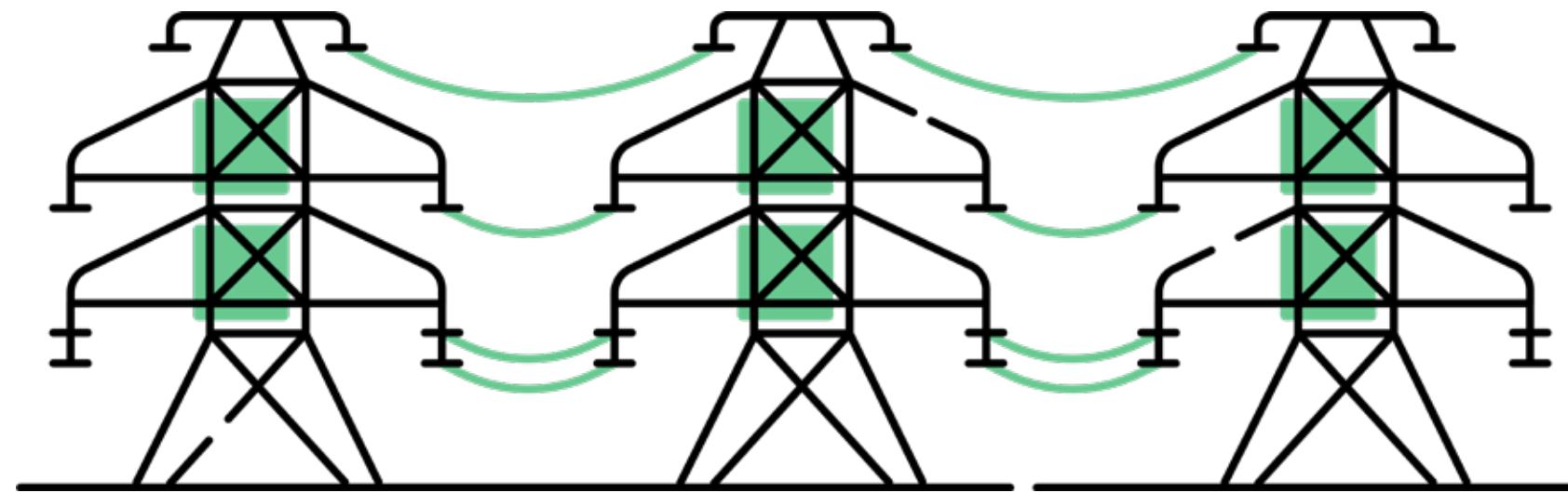
Suche Schwarm, biete Strom!

Strom einfach kaufen und verkaufen, denn der Strommarkt wurde endlich geöffnet. Jede:r kann 2035 Strom ins Netz einspeisen – und mit seinem Homemade-Strom einen eigenen Beitrag zur Energiewende leisten. Das Stromnetz ist nicht länger Hindernis für die eigene Energiewende, sondern macht es einfach, je nach Bedarf ganz flexibel Strom einzuspeisen, den Stromverbrauch zu drosseln oder Speicherkapazität anzubieten. Wer mag, steuert das Ganze selbst über eine Klima-App. Wem das zu aufwendig ist, der beauftragt einen Klimadienstleister damit.



Stabile Stromnetze und transparente Kosten- verteilung!

Endlich fair verteilte Netzentgelte! Statt intransparenter Beträge, die Verbraucher:innen bisher für ihre Netznutzung bezahlen mussten, zahlt jetzt jede:r eine feste Gebühr für den eigenen Anschluss – gestaffelt nach der Anschlussleistung. Der Flickenteppich aus über 800 teils winzig kleinen Netzbetreibern wurde in 20 regionale Netzcluster aufgeteilt. Das beschleunigt die Digitalisierung und senkt Betriebskosten. Auch Kostenabrechnungen sind nun in Echtzeit einsehbar. So behalten Kundinnen und Kunden den Überblick und Stromsparen wird leicht gemacht.





#3

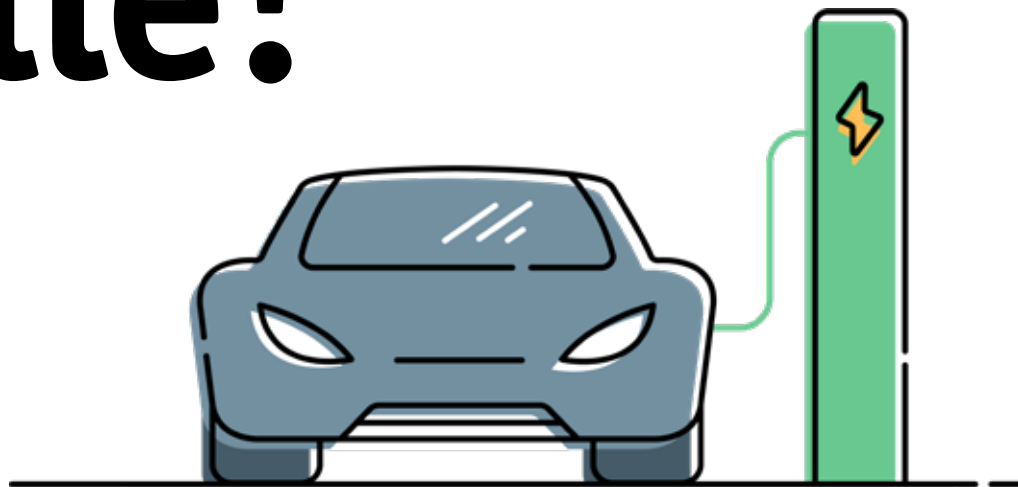
Mobilität

(Klima-) Freie Fahrt für alle!

Pendeln ohne Klimagase, denn endlich wurde genug Geld für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs bereitgestellt. Mehr Busse und Bahnen ziehen mehr Fahrgäste an. Außerdem ist das 365-Euro-Ticket für den ÖPNV ebenso Realität wie der Deutschland-Takt im Fernverkehr. Fahrtzeiten sind viel kürzer, weil jede:r nahtlos den Anschluss erreicht und das Schienennetz verbessert wurde.

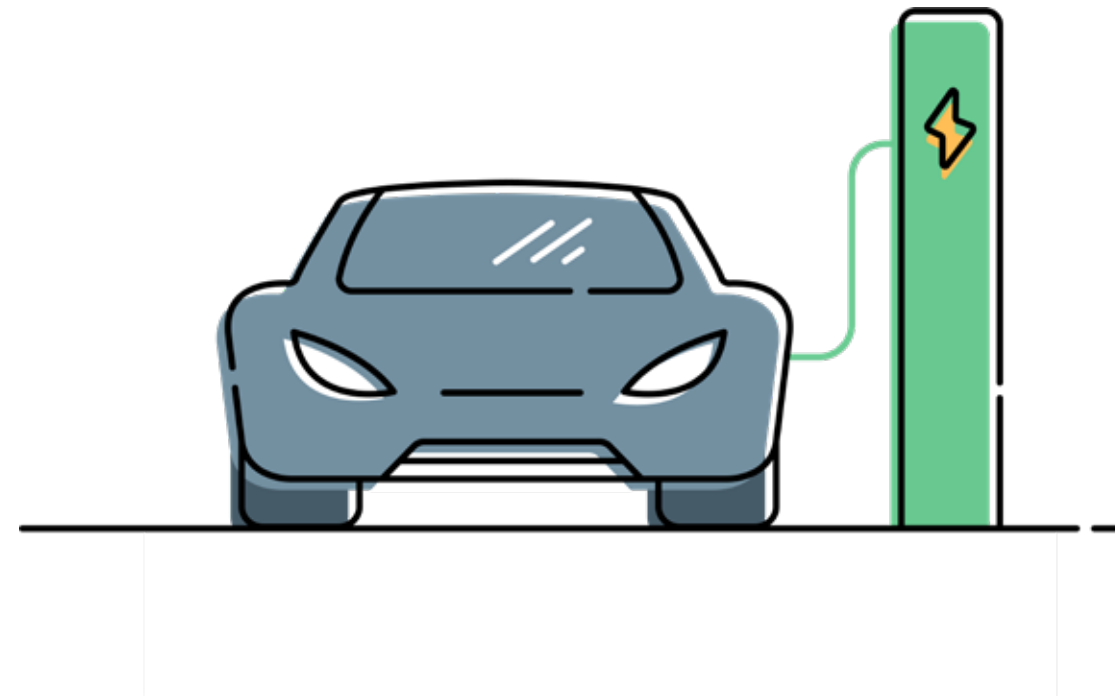
Das ist nicht nur nachhaltig, sondern macht auch alle Pendler:innen froh. Außerdem fahren Busse und Bahnen klimaneutral mit Ökostrom oder Wasserstoff.

In den Städten hat sich ebenfalls vieles verändert. Innerstädtische Tempolimits und höhere Bußgelder für Falschparker:innen sind vielerorts Normalität. So fließt auch der Fuß- und Radverkehr deutlich besser. Es gibt viel weniger Parkplätze als früher (und damit mehr Platz) – weil sie nicht mehr benötigt werden. Tür-zu-Tür-Verkehr mit dem Auto ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Stattdessen wurde das Fuß- und Radverkehrsnetz ausgebaut und ermöglicht eine lückenlose, sichere, umwegfreie und attraktive Mobilität.



Laden endlich klima- neutral!

Klimaneutrales Leben in Deutschland hängt maßgeblich vom Autoverkehr ab. Der lange Abschied vom klassischen Verbrennungsmotor wurde auch in Deutschland bis Ende der 2020er Jahre vollzogen. Seitdem dürfen nur noch Neuwagen mit klimaneutralen Antrieben zugelassen werden. Möglich ist das unter anderem deshalb, weil die Ladeinfrastruktur enorm ausgebaut wurde. In der gesamten Republik können E-Autos 2035 kinderleicht geladen werden – überall, mit Ökostrom und zu transparenten Tarifen. Das ist heute der Normalfall. Häufig wird direkt eine Kombination mit dem Stromtarif für zuhause genutzt. Superpraktisch!





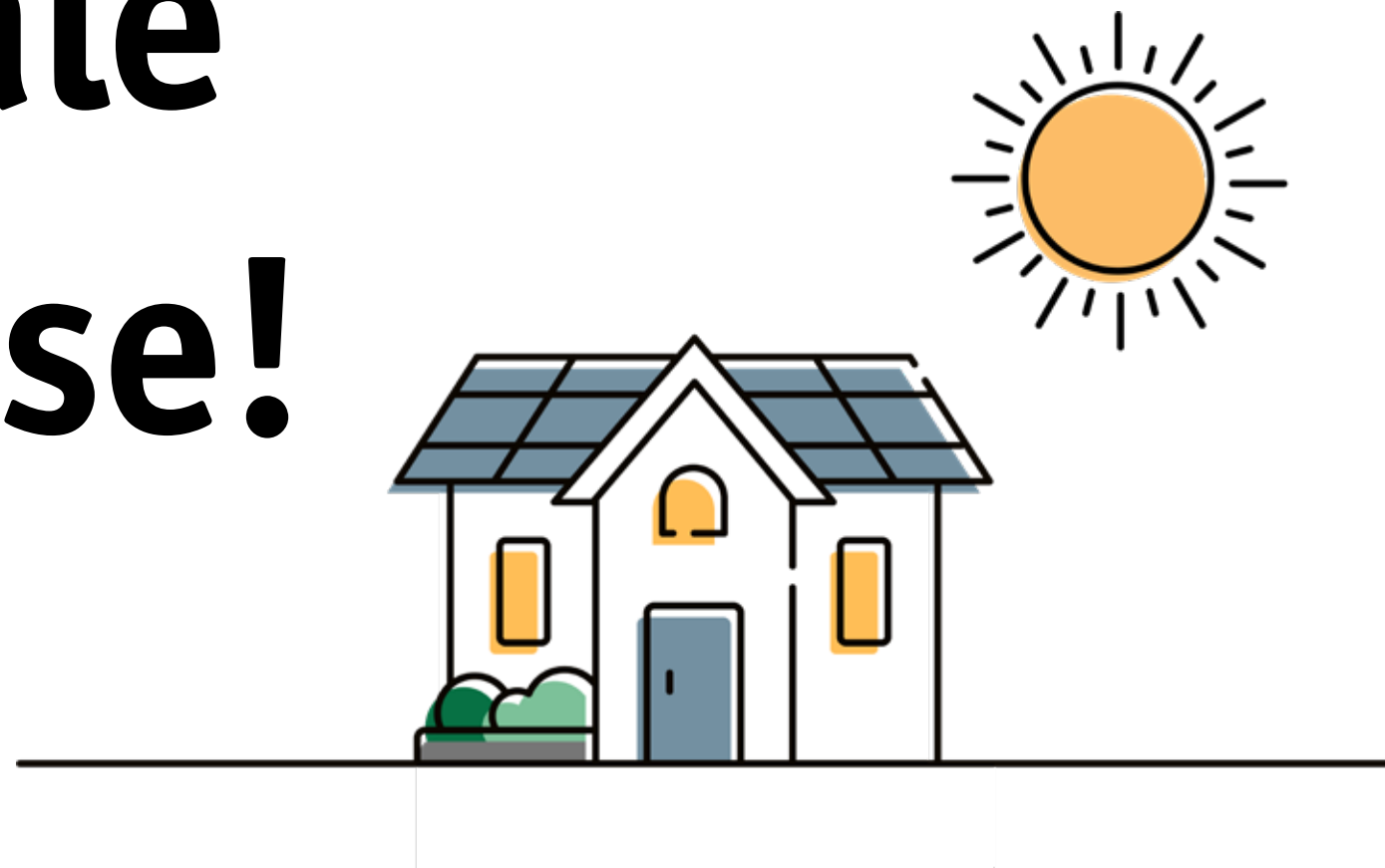
#4

Wärme

Das klima- neutrale Zuhause!

Sozialgerecht sanieren und Energie sparen. Eine Drittelung der Sanierungskosten zwischen Staat, Eigentümer:in und Mieter:in hat den langjährigen Zielkonflikt zwischen Klimaschutz und bezahlbaren Mieten entschärft. Neue Fördermittel und Kostensenkung durch eine serielle Sanierung haben zu einem Boom geführt.

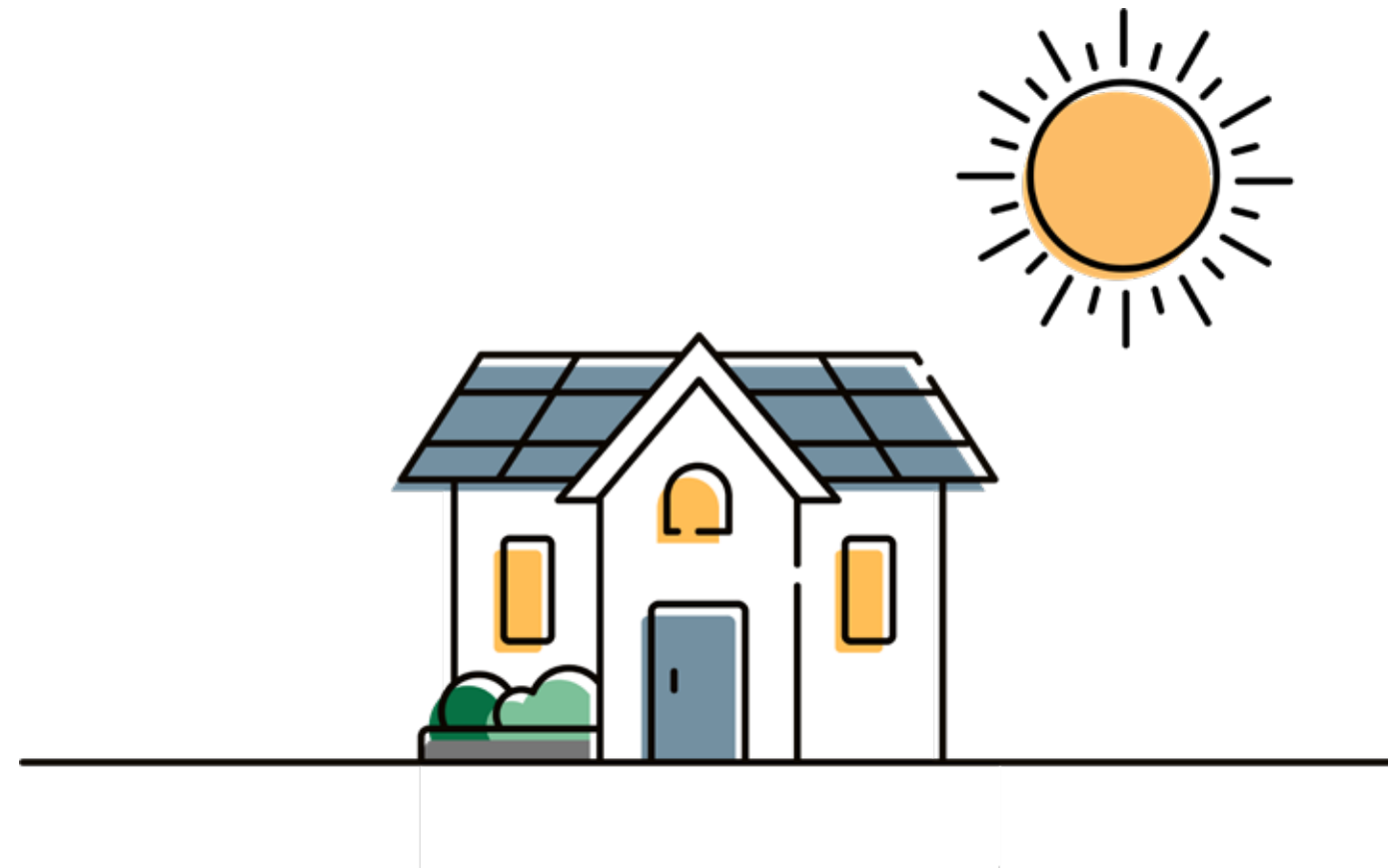
Eine neue Regelung führt dazu, dass Hausbesitzende für ihre Gebäude individuelle Sanierungsfahrpläne erstellen mussten – bei vielen waren diese schon längst überfällig. Zusammen mit der üblich gewordenen Solarenergieerzeugung auf dem Dach sind viele sanierte Gebäude jetzt Nullenergiehäuser, die nicht mehr Energie verbrauchen, als sie selbst erzeugen.



Es wird allen ganz warm ums Herz – aber erneuerbar!

Es war schon lange überfällig: das Verbot von Heizungen mit fossilen Brennstoffen. Denn klimaneutrale Energieversorgung und Brennstoffe wie beispielsweise Erdgas schließen sich nun einmal aus. Preiswerte Alternativen und ein Förderprogramm erleichterten den Umstieg.

Viele Wärmenetze sind jetzt auf erneuerbare Wärme und Abwärme umgestellt und neue (intelligente) Heizsysteme kommen auf den Markt, die Wärmequellen miteinander kombinieren. Kalte Füße bekommt also auch mit klimaneutralen Heizungen niemand.



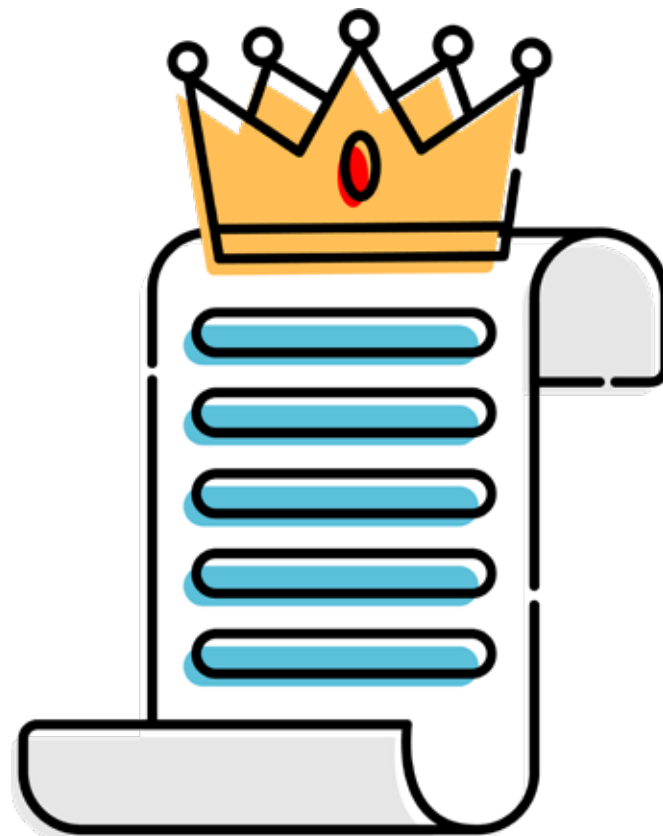


#5

Dienstleistungen

Beratung, Beratung, Beratung!

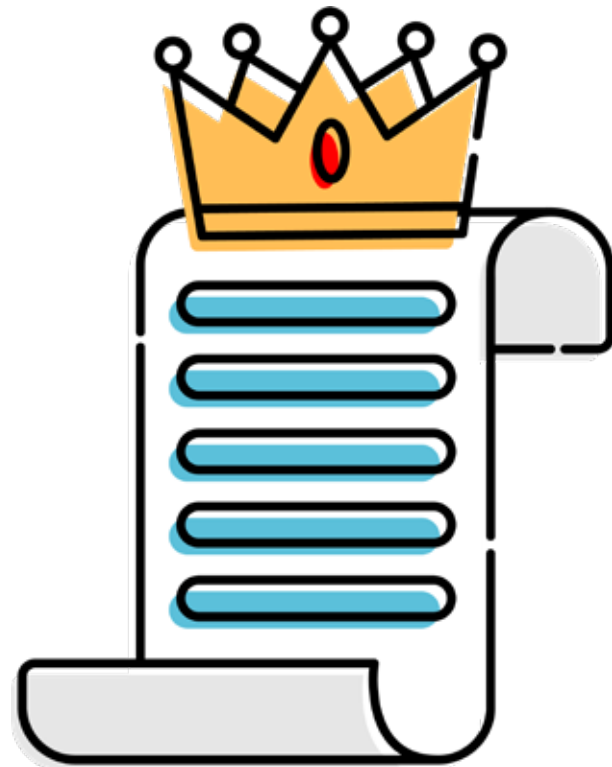
Das Klima geht uns alle an. Wie Klimaneutralität im persönlichen Leben aussehen kann, wo es welche Förderungen gibt und wer für welche Anliegen zuständig ist, das wird ganz klar geregelt. Lokale und gut vernetzte Energie- und Klimaschutzagenturen beraten Menschen und Unternehmen offen und kostenlos zu allen wichtigen Energiethemen. „Hab ich nicht gewusst“ kann man nur noch schwer für sich in Anspruch nehmen. Neben Beratungen gibt es auch ein breites Angebot an Förderungen und Prämien. Ob Sanierung, ÖPNV oder Ladesäulen – hier wird jede:r fündig.



Neutral ist positiv!

Klimaneutral leben ist im Jahr 2035 wirklich leicht und das fühlt sich gut an. Es wird allerdings immer einen (inzwischen kleineren) Teil geben, den wir nicht reduzieren können. Für diese unvermeidlichen Emissionen gibt es die Möglichkeit zur Kompensation. Besonders praktisch: Das geschieht ohne großen Aufwand über eine App, die auch den persönlichen CO₂-Fußabdruck ausweist.

Da der Begriff „klimaneutral“ inzwischen gesetzlich definiert ist, haben Mogelpackungen hier keine Chance mehr. Vor allem eine Moorschutzstrategie, Projekte zur Wiederbewaldung und die Agroforstwirtschaft sind feste Säulen der CO₂-Kompensation geworden.





Ein Ausblick

In den nächsten 14 Jahren kann sich also eine ganze Menge verändern. Klimaneutral leben kann 2035 wirklich einfach sein und bedeutet keinen Mehraufwand.

Aber wie haben sich all diese Veränderungen ganz konkret auf den CO₂-Fußabdruck von Lena, Jan und Emily und von Single Alex ausgewirkt?

Lassen wir sie selbst zu Wort kommen.

Lena, Jan und Emily

Der größte Anteil unseres energetischen Fußabdrucks ist 2021 noch aufs Heizen entfallen. Wir haben unser 120 Quadratmeter großes Haus damals noch mit Heizöl geheizt, was im Jahr 9,2 Tonnen CO₂ verursacht hat.

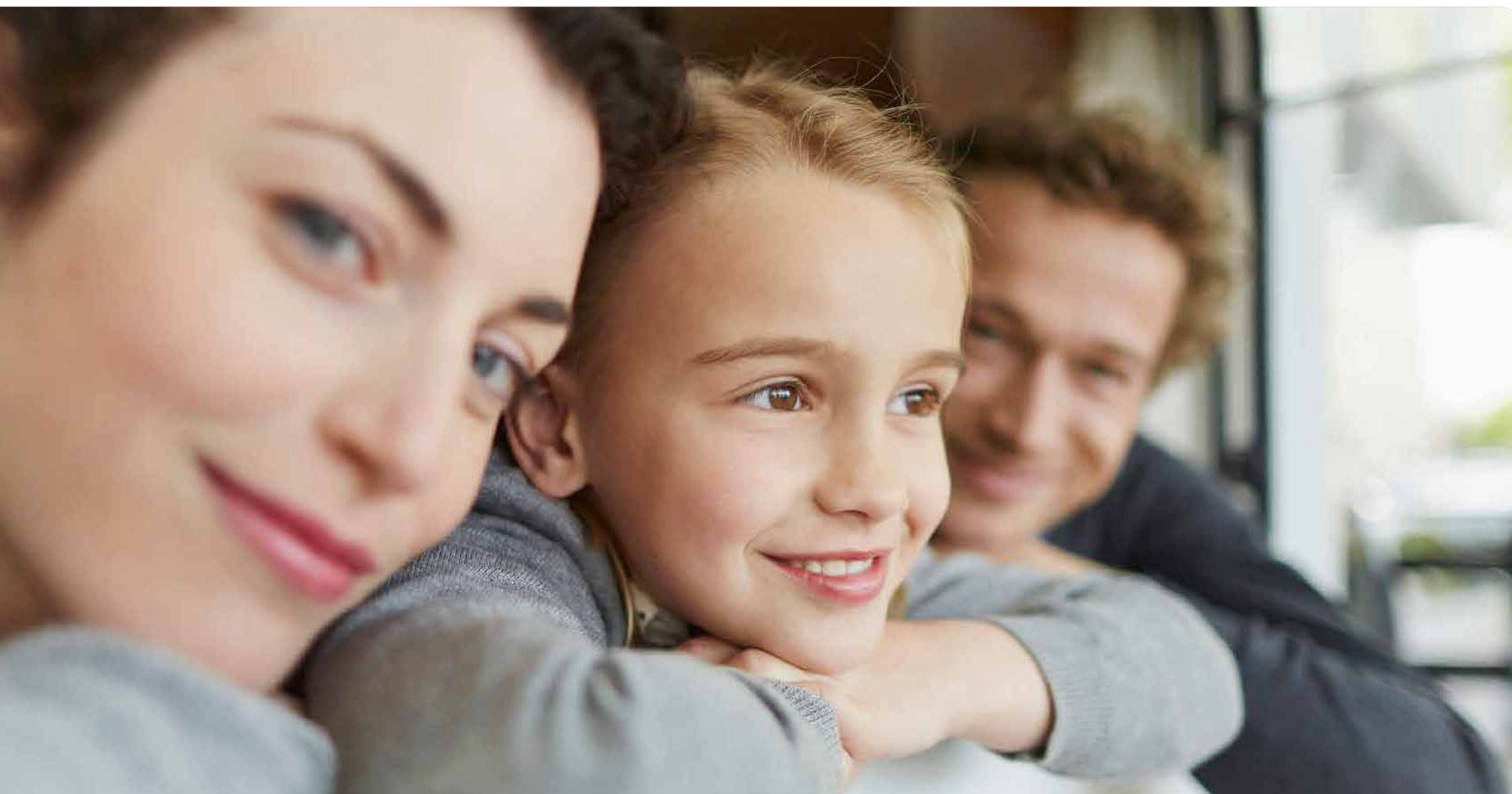
Auch unser Auto war eine große CO₂-Schleuder.

Heute, im Jahr 2035, nutzen wir nur noch Ökostrom – selbst zum Heizen. Wir sind mit einer eigenen Solaranlage und Batterie selbst unter die

Stromproduzenten gegangen. Das hat unseren Strom-Fußabdruck extrem verkleinert (von **2 auf 0,1 Tonnen**). Durch das Heizen mit Ökostrom sparen wir die **8,9 Tonnen CO₂** beim Heizen ein, die wir 2021 noch pro Jahr ausgestoßen haben, und kommen nur noch auf **0,3 Tonnen**.

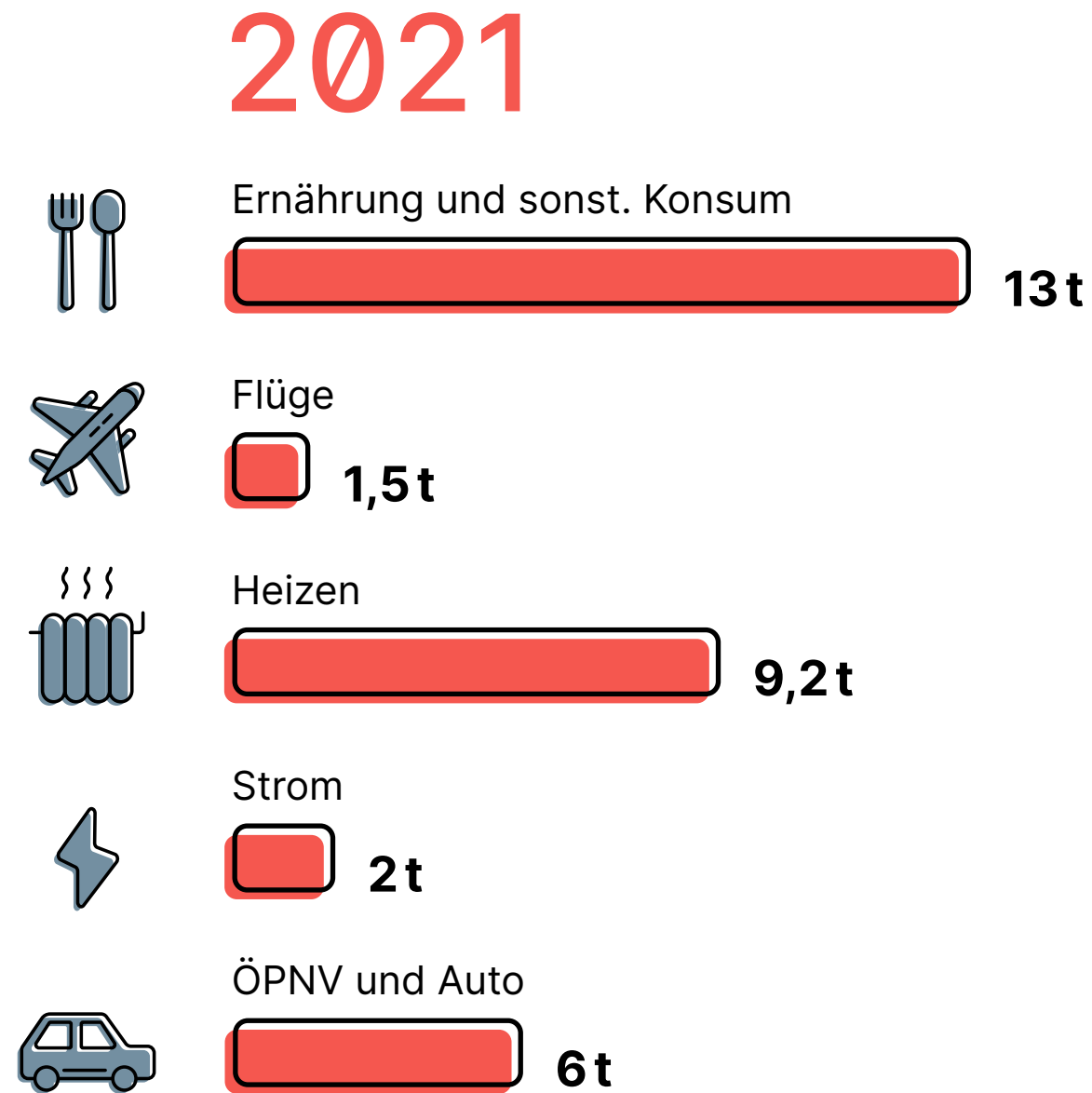
Wir haben jetzt ein E-Auto und fahren ausschließlich mit klimaneutralem Ökostrom. So bleibt auf unserem Klimakonto **statt wie früher 5,8 nur noch ein Rest von 0,8 Tonnen** übrig. Dadurch, dass wir das Auto zum Pendeln nicht mehr nutzen und der öffentliche Nahverkehr klimaneutral ist, sparen wir zusätzlich CO₂ ein.

Insgesamt kann sich das echt sehen lassen, oder? Wir sind auf jeden Fall richtig stolz. Und die Umstellung war am Ende ganz einfach!



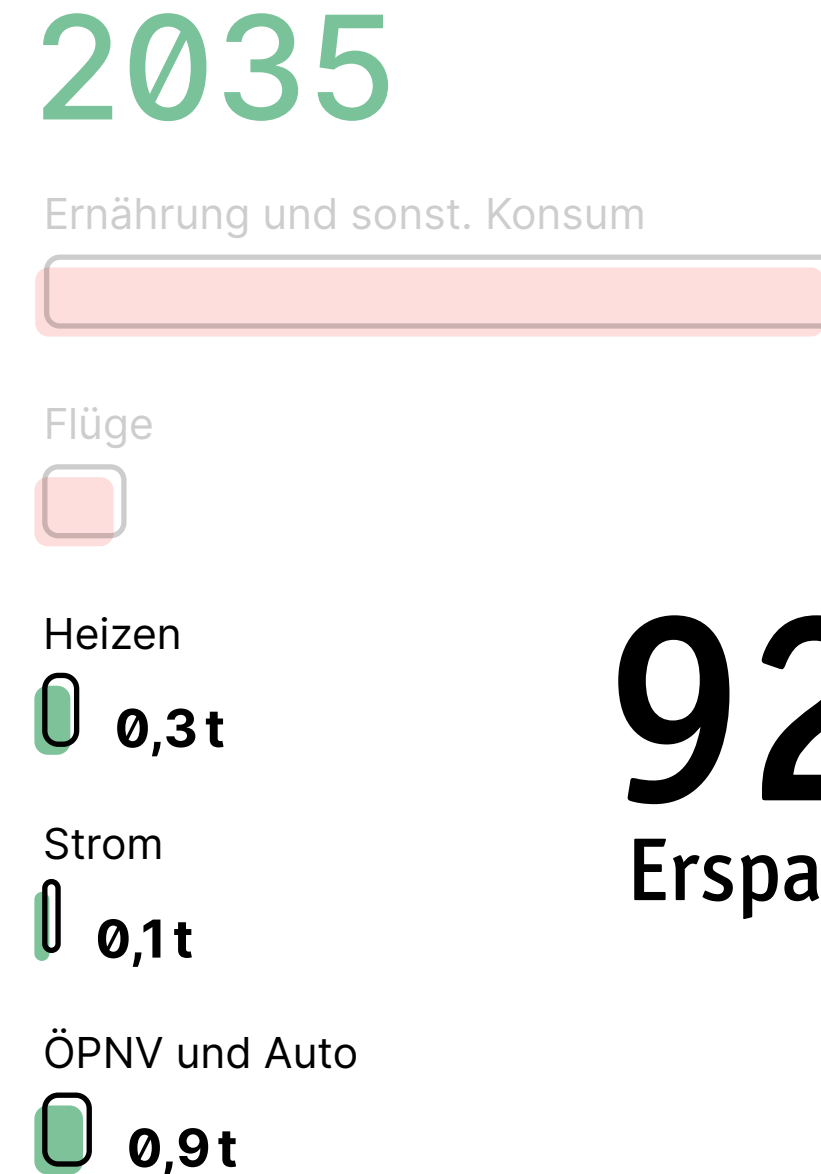
Ein Ausblick

Lena, Jan und Emily



CO₂-Fußabdruck pro Jahr gesamt:
31,7t

Davon Energie und Mobilität:
17,2t

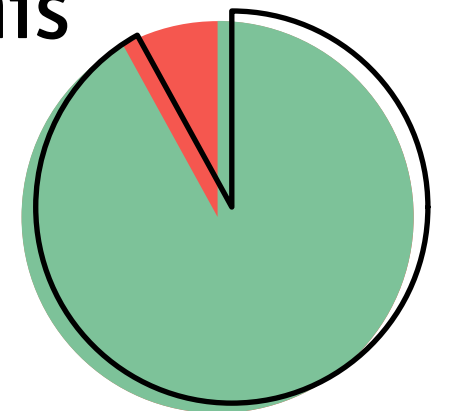


CO₂-Fußabdruck pro Jahr gesamt:
-

Davon Energie und Mobilität:
1,3t

92%

Ersparnis



Alex

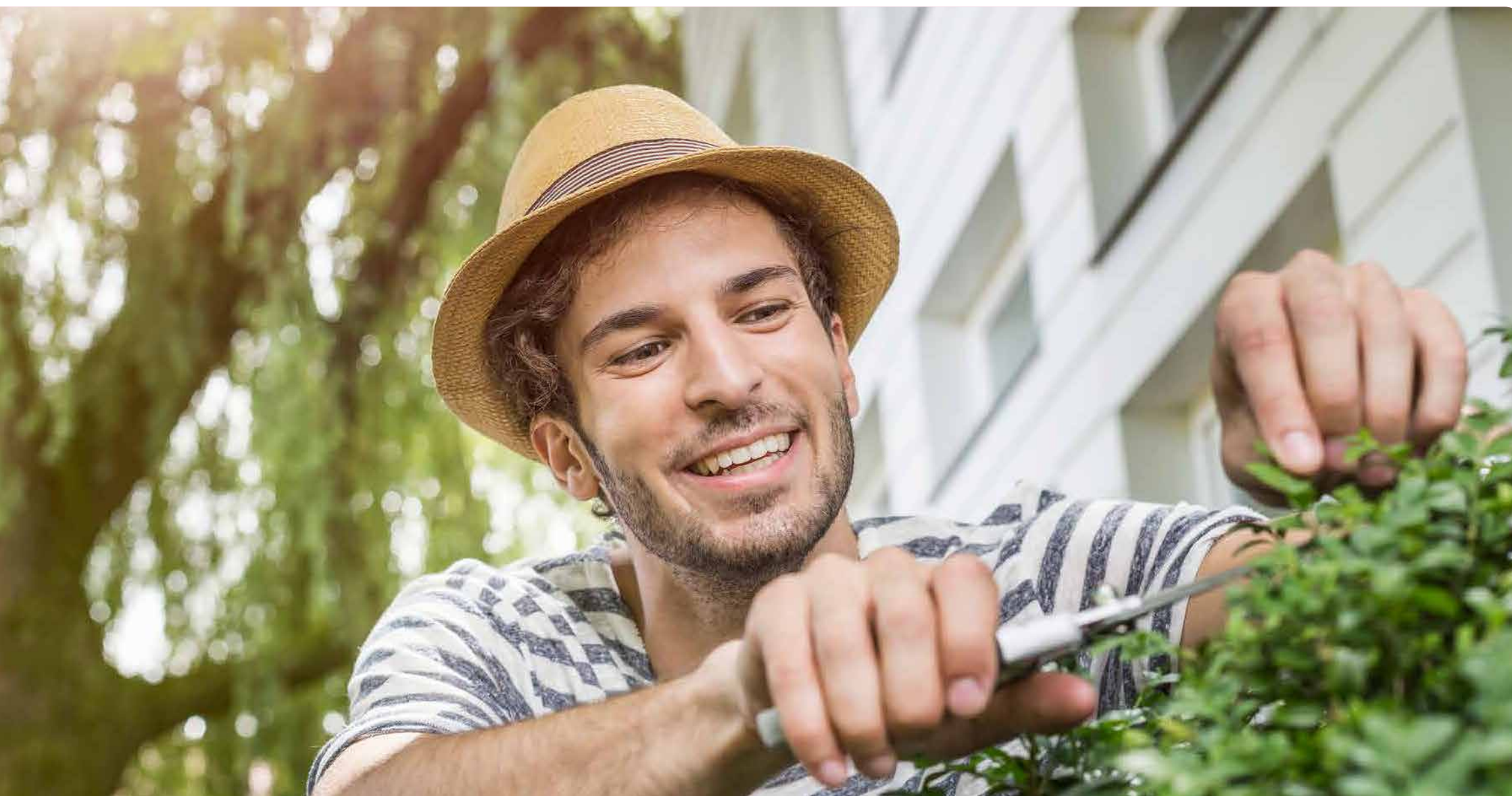
Ich lebe immer noch in meiner 80-m²-Wohnung in Hamburg-Altona. Das Haus, in dem meine Wohnung ist, wurde inzwischen aber klimaneutral saniert – das war auch dringend nötig, denn es war nicht modern gedämmt oder Ähnliches.

Dadurch verbrauche ich jetzt weniger Energie, die seitdem auch noch CO₂-frei ist.

Durch meinen Wechsel zu Ökostrom komme ich nicht einmal mehr auf **0,1 statt auf 1 Tonne CO₂**

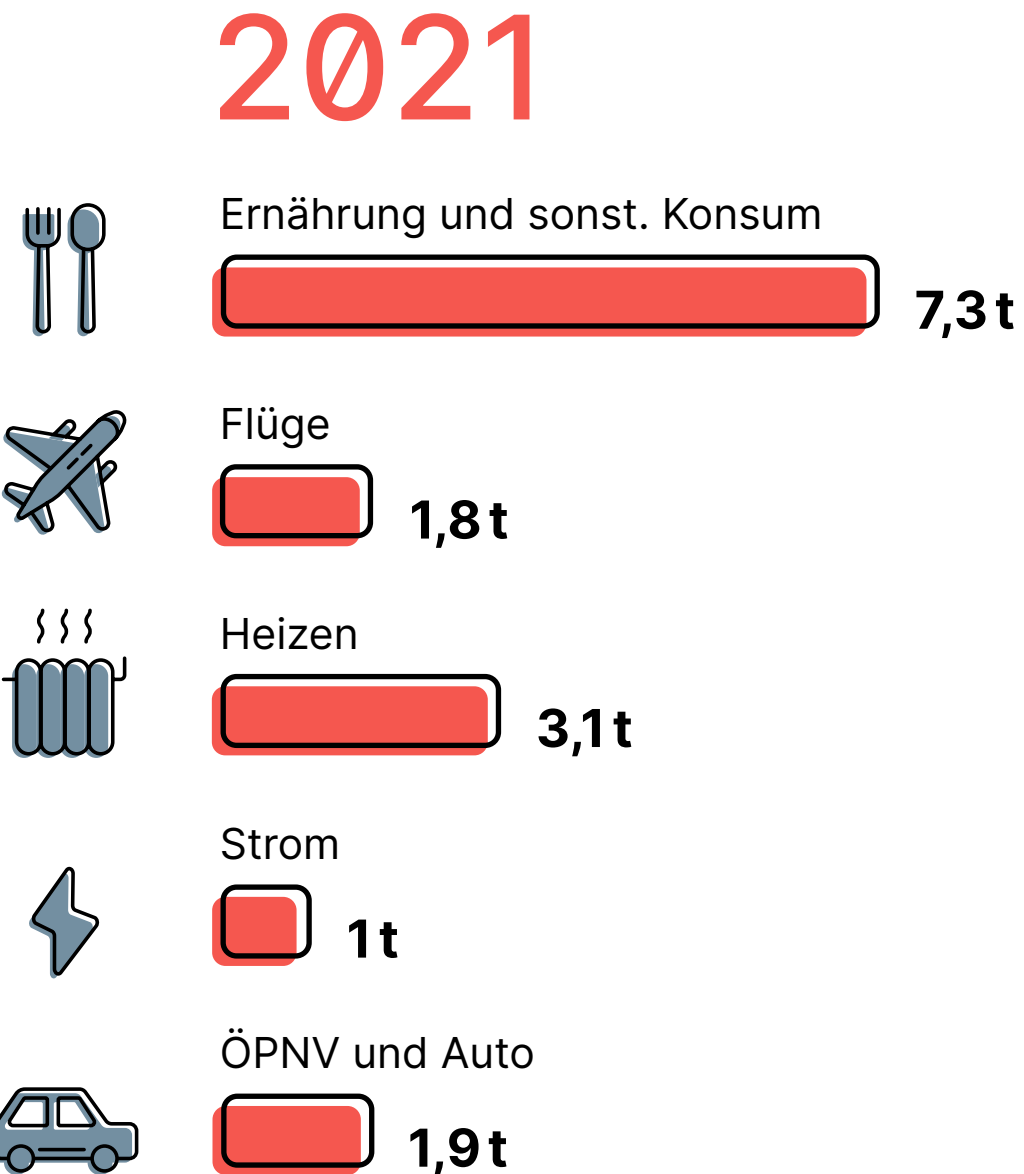
pro Jahr. Und ich kann jetzt sogar von meinem eigenen Dach Strom beziehen! Mein Klimarechner hat für meine alte, mit Erdgas betriebene Heizung einen CO₂-Fußabdruck von 3,1 Tonnen jährlich berechnet – das war bisher fast der größte Einzelposten in meinem Klima-Fußabdruck. Mit der neuen Heizung stoße ich gar kein CO₂ mehr aus. Nur wenn es besonders kalt ist, muss ich mit Ökostrom heizen.

Früher hatte ich noch ein Auto – das brauche ich inzwischen gar nicht mehr. Alles geht supergut mit Fahrrad und klimaneutralem ÖPNV. Dadurch habe ich meine Emissionen im Verkehrsbereich fast komplett eingespart – sie sind **von 1,9 auf etwa 0,3 Tonnen** im Jahr zurückgegangen.



Ein Ausblick

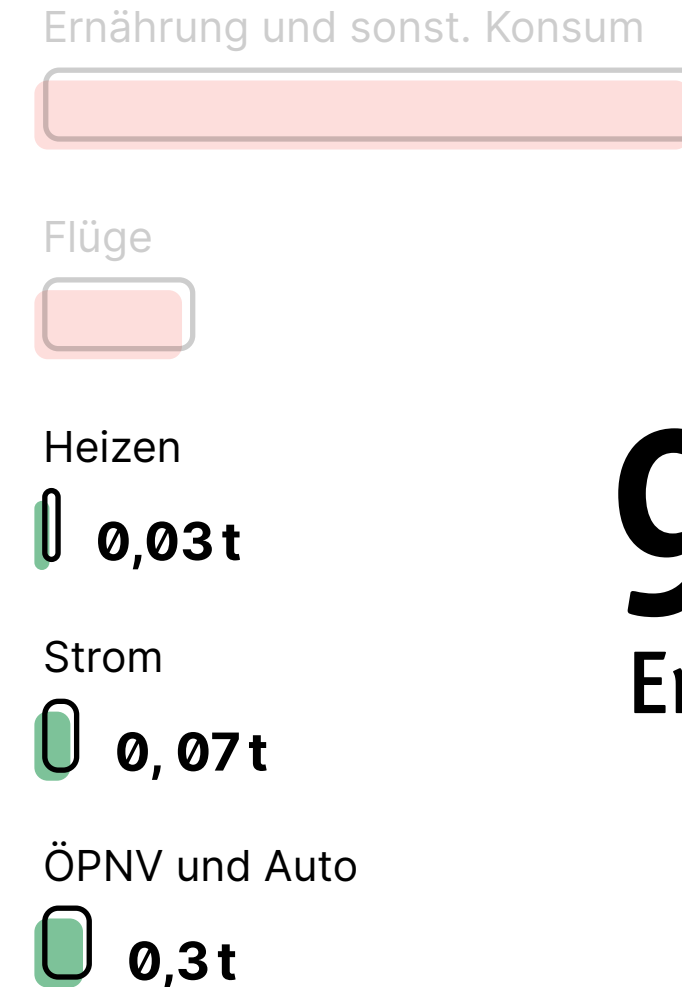
Alex



CO₂-Fußabdruck pro Jahr gesamt:
15,1t

Davon Energie und Mobilität:
6t

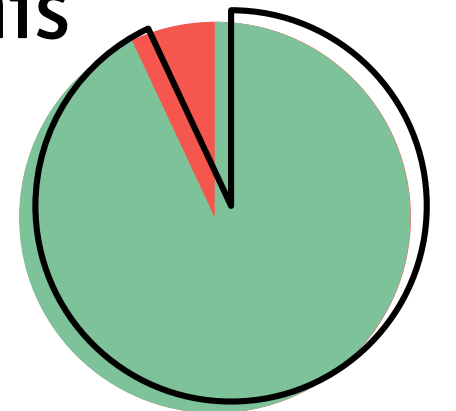
2035



CO₂-Fußabdruck pro Jahr gesamt:
-

Davon Energie und Mobilität:
0,4t

93%
Ersparnis



Ein Fazit

Lena, Jan, Emily und Alex haben den Teil ihres persönlichen CO₂-Fußabdrucks, der auf Energie und Mobilität entfällt, auf annähernd null gesetzt. Das zeigt: 2035 ist klimaneutrales Leben möglich – einfach und bezahlbar. Weil sich gegenüber dem, was wir heute kennen, vieles verändert hat.

Die großen Kraftwerke sind verschwunden.

Strom wird aus Sonne, Wind und anderen erneuerbaren Quellen dezentral erzeugt.

Stromnetze wurden ausgebaut und modernisiert.

Autos fahren mit Ökostrom. Der neue Energiemarkt ist nicht nur sauberer, sondern auch partizipativer – jede:r kann einfach selbst Strom erzeugen.

2035 klingt nach ferner Zukunft. In Wahrheit ist es bereits fünf vor zwölf, wenn wir die im Pariser Klimaabkommen anvisierte Obergrenze der Erhitzung der Welt von höchstens 2 Grad, möglichst 1,5 Grad doch noch einhalten möchten.

Wir sind davon ausgegangen, dass die Politik auf dem Weg dorthin erkannt hat, dass es umfassende Reformen braucht, um klimaneutrales Leben normal werden zu lassen.

Wenn wir uns auf das Wesentliche konzentrieren und das Notwendige tun, dann ist die hier beschriebene Zukunft nicht nur eine mögliche, sondern auch eine realistische.

Eines wird ganz deutlich:

Die Verhältnisse müssen sich verändern, damit sich das Verhalten ändert. Klimaneutrales Leben wird 2035 normal sein – dafür müssen wir aber jetzt gemeinsam die Weichen stellen. Dann steht einer grüneren Zukunft nichts mehr im Wege.

Die ausführlichen Ergebnisse gibt es im vollständigen Report auf lichtblick.de/klimaneutral-leben